

Zum Vortragszyklus 2003 / 2004 : "La faune du canton de Fribourg"

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles =
Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg**

Band (Jahr): **93 (2004)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Vortragszyklus 2003 / 2004

« *Die Fauna des Kantons Freiburg* »

ANDRÉ STRASSER
Präsident der FNG

Freiburg ist eine kleine Stadt, und im ganzen Kanton verteilen sich nur etwa 230'000 *Homo sapiens* auf die 1671 km². Platz genug also für eine vielfältige, nicht-menschliche Fauna, welche sich in den verschiedensten Lebensräumen niedergelassen hat: im Wald, in den Hecken und auf den Wiesen, in den Seen, den Flüssen und auf den Bergen, in den Dörfern und in den Städten. Grösse und Qualität dieser Habitate verändern sich jedoch im Laufe der Zeit; die Fauna muss sich ständig neuen Gegebenheiten anpassen. Einige Arten sind so bedrängt, dass sie vom Aussterben bedroht sind, andere finden ideale Bedingungen und entwickeln sich prächtig. Dies sind die Gesetze der Natur, welche ein dynamisches Gleichgewicht zwischen Fauna und Flora und den jeweiligen Umweltbedingungen herstellen. Über Jahrmillionen hinweg ging dies ohne menschliche Einflüsse; heute sind wir durch unsere Aktivitäten zu einem zusätzlichen, wichtigen Umweltfaktor geworden.

In der Vortragsreihe 2003/2004 zeigte die Freiburger Naturforschende Gesellschaft solche dynamische Gleichgewichte an einigen Beispielen auf. Wie verhalten sich unsere Reptilien und Amphibien? Wie geht es dem Auerhuhn, wie den Fledermäusen? Und wie verwaltet man die Fauna im Kanton? Aber auch der ästhetische und kulturelle Wert der Fauna wurde illustriert. Die Referenten haben ihre Vorträge in den nachfolgenden Beiträgen zusammengefasst. Ich danke ihnen herzlich für ihr Engagement.

Le cycle de conférences 2003 / 2004

« *La faune du canton de Fribourg* »

ANDRE STRASSER
président de la SFSN

Fribourg est une petite ville, et dans tout le canton, quelques 230'000 *Homo sapiens* seulement se répartissent les 1671 km². Il y reste donc assez de place pour une faune non-humaine variée, qui s'est installée dans les habitats les plus divers: dans les forêts, les haies et sur les prés, dans les lacs, les rivières et sur les montagnes, dans les villages et les villes. La dimension et la qualité de ces habitats changent constamment; la faune doit s'y adapter. Certaines espèces sont menacées d'extinction, d'autres trouvent des conditions idéales et s'épanouissent. Ce sont les lois de la nature qui établissent un équilibre dynamique entre faune, flore et environnement. A travers des millions d'années, il a fonctionné sans influence humaine. Aujourd'hui, à cause de nos activités technologiques, nous sommes devenus un facteur environnemental supplémentaire et important.

Le cycle de conférences 2003/2004 de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles a montré quelques-uns de ces équilibres dynamiques. Comment se comportent nos reptiles et nos amphibiens? Comment va le grand tétras, comment vont les chauves-souris? Et comment gère-t-on la faune dans le canton? En plus, la faune possède une grande valeur esthétique et culturelle. Les conférenciers résument leurs présentations dans les contributions qui suivent. Je les remercie vivement pour leur engagement.